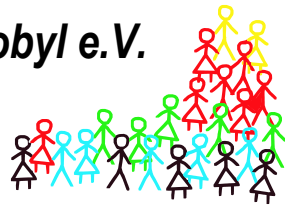


Kinder von Tschernobyl e.V.

Information
im Dezember 2023



Hilfe für die Ukraine

Wir hatten nicht mehr damit gerechnet, dass es in Europa zu solch einem Vorgang kommen könnte, dass ein Land das andere überfällt um es sich zu eigen zu machen. Die Wirklichkeit hat uns überrascht.

Nun dauert der Krieg schon fast zwei Jahre. Unser und andere Staaten geben sehr viel Geld aus, um die Ukraine zu unterstützen. Aber der Krieg kann nur eines: zerstören, töten und Leid zufügen und zwar bei Ukrainern und Russen.

Da wir seit vielen Jahren gute Kontakte in die Ukraine haben und mit vertrauenswürdigen Partnern zusammenarbeiten, können wir zumindest das Leid auf der ukrainischen Seite lindern helfen.

Am schlimmsten leiden die Kinder. Wir sind daher sehr glücklich, dass unser Partner in Bila Zerkwa, eine kleine evangelische Kirchengemeinde, den Kindern für eine kleine Zeit ein wenig Normalität geboten hat.



*Einschließlich der Mitarbeiter*innen war die Gruppe etwa 140 Personen stark. Die Freizeit dauerte acht Tage. Für die Kinder war es ein*



Fest! Sie konnten unbekümmert toben, spielen, basteln und einfach unbefangen zusammen sein. Auch für das leibliche Wohl sorgten die Mitarbeiterinnen.



Alles war einfach und improvisiert und daher für die Kinder umso spannender. Dank unserer Spender konnten wir diese Freizeit

finanziell deutlich unterstützen und würden das im kommenden Jahr gern wieder tun.

Hilfsgütertransport

In diesem Jahr konnten wir sowohl im Januar als auch im November je einen Hilfstransport abschicken. Das Bild zeigt den LKW vor dem



Kirchengebäude in Bila Zerkwa, in das die Hilfsgüter eingelagert wurden und wo sie auch verteilt werden. Wir sind sehr froh, diese



Kirchengemeinde als fähigen und vertrauenswürdigen Partner zu haben. Unter der Leitung von Pastor Stepan Gubatij werden die Hilfsgüter rasch verteilt, und zwar so, dass die Menschen sich tatsächlich beschenkt fühlen. Vor den Augen der Empfänger werden die Kartons geöffnet, sodass die Menschen auch sehen, wie sorgfältig und liebevoll die Kleidung verpackt ist. Dass sie von hoher Qualität ist und dazu noch kostenlos abgegeben wird, erstaunt die Menschen sehr und sie bedanken

sich ausdrücklich dafür, dass sie in Deutschland nicht vergessen sind.

Ein Teil der Hilfe bringt Stepan Gubatij mit einigen seiner Mitarbeiter in das Kriegsgebiet. Orte wie das schwer umkämpfte Bachmut oder das von der Überflutung betroffene Cherson suchen sie auf und bringen die nötigsten Hilfen auch dorthin.

Das Leid, das der Krieg auslöst, ist unbeschreiblich. Die Hilfe aus Deutschland, die nicht nur wir bringen, bestärkt aber die Hoffnung und den Willen durchzuhalten.

Medikamentenhilfe

Wir werden immer wieder gefragt, wie es unseren „Medikamentenkindern“ geht und ob die Unterstützung zur Beschaffung der erforderlichen Medikamente und Therapien immer noch ankommt.

Ja, wir haben immer wieder die Möglichkeit, das Geld, das wir für diese Arbeit gespendet bekommen, vollständig dorthin zu bringen.

Leider konnten wir seit der Corona-Pandemie und durch den direkt darauffolgenden Krieg seit 2020 nicht mehr selbst nach Wyschgorod fahren und diese Kinder in ihren Familien besuchen. Obwohl der Kreis Wyschgorod zu Anfang des Krieges großflächig von den Russen besetzt war und diese dort viel zerstört hatten, fährt unsere Partnerin Lena Popowitsch zusammen mit Freundinnen auf die Dörfer, um die Kinder hin und wieder zu besuchen und sich nach dem Fortschritt der Behandlung zu erkundigen. Leider ist die Versorgungslage sehr schwierig geworden, da medizinisches Personal in großer Zahl ins Ausland floh. Eine Operation bei einem unserer Sorgenkinder wurden nicht mehr durchgeführt, weil der Arzt

geflüchtet war. Die muss jetzt neu angesetzt werden.

Auch ein paar dieser betreuten Familien sind geflüchtet, aber wir haben dafür neue Kinder in unsere Betreuungsliste aufgenommen und die jeweiligen Paten dieser Kinder informiert.

Da ist der 10-jährige Kosak, der ein autistische Verhalten zeigt mit Autoaggressionen. Mutter Vera hat noch zwei weitere Kinder von 12 und 5 Jahren, aber sie ist alleinerziehend. Der Vater kümmert sich nicht um seine Kinder und sie versucht die Familie als Kassiererin in einem Geschäft durchzubringen.

Oder da ist die 43-jährige Tatjana mit ihrem 5-jährigen Andrej, der entwicklungs-gestört ist. Sein 23 Jahre alter Bruder kann nur ab und zu in einem Sägewerk etwas arbeiten. Der Vater ist verstorben und die Familie ist sehr arm. Sie leben von ihrem Garten und von dem Verkauf von Waldbeeren, welche die Mutter pflückt.

Leider haben sich manche Paten entschlossen, diese Arbeit nicht weiter zu unterstützen, weil sie kein Vertrauen mehr in die ukrainischen Verhältnisse haben. Wir verstehen das, aber wir möchten betonen, dass die Partner, die wir haben, wirklich vertrauenswürdig sind und sich trotz eigener starker Belastung für diese Kinder einsetzen. Sie haben früher selbst unsere Hilfe erfahren und dabei gesehen, wie wir arbeiten. Nach inzwischen etwa 30 Jahren der Zusammenarbeit mit uns sagen sie, dass die Sorge um andere

Menschen sie von ihren eigenen Problemen und Ängsten ablenke und dass sie gar nicht mehr anders können, als anderen zu helfen, denen es noch schlechter geht als ihnen selbst.

Mitarbeit im Verein

Wir sind froh, dass wir seit fast 30 Jahren immer noch Mitarbeiter finden, welche die Hilfsgüter annehmen, verpacken und absenden. Aber wir würden uns sehr freuen, wenn wir jüngere Hilfe bekämen: Frauen, welche die Kleidung sortieren und verpacken und Männer, welche die schwerere Arbeit tun wie die Kartons einzulagern oder später auf den LKW zu laden.

Wenn Sie Freude daran hätten, mit fröhlichen Frauen und Männern zusammen diese Arbeit zu tun, dann melden Sie sich einfach bei Frau Steinbach, deren Kontaktdaten sie unten finden.

*Weitere Information erhalten Sie gern von
Gisela Steinbach, An der Währ 7, 58566 Kierspe
EMail: kinder-von-tschernobyl@t-online.de
Web: www.kinder-von-tschernobyl-kierspe.de*

Spendenkonto

*Sparkasse Kierspe-Meinerzhagen
IBAN: DE48 458 516 65 0006 0004 67
BIC: WELADED1KMZ*

Wir sind beim Finanzamt Lüdenscheid als mildtätig anerkannt. Unsere Verwaltungskosten betragen weniger als 5 % unserer Ausgaben.

*Bitte, geben Sie bei allen Spenden Ihren Namen und Ihre Adresse **in der Betreffzeile** an, sonst wissen wir nicht, dass Sie die Person sind, die gespendet hat (Spendenquittung).*